

Dienstag den 2. Februar 1909.

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Von Paul Klauer-Galle a. S.



Am 3. Februar d. J. sind 100 Jahre seit Mendelssohns Geburt verfloßen; seit jenem am 4. November 1847 zu Leipzig erfolgten Tode ist auch schon mehr als ein Menschenalter verstrichen. So ist wohl die Zeit einer ruhigen Würdigung dieses Tonmeisters gekommen, um so mehr als in den letzten Jahrzehnten über und da mancher gedächtnisvolle Mann über seine Werke geschrieben hat, wobei die, das Gedächtnis nicht ungetreue Kritik, „Das Jubeljahr in der Musik“ ihr „redlich Zeil“ betreteten haben mag.

Es ist für uns Deutsche durchaus nicht leicht, Mendelssohn ganz gerecht zu werden, weil wir mehr als je zuvor auf das Hervortreten des Subjektiven, auf das Malen einer Persönlichkeit Gewicht legen. Die Symphonien schweben, welche Stellung sie ihm geben wollen. Sang er den Schwanengesang der Klavirtät, so muß er ein Epigone genannt werden, so hat also das Meinenwelt Beethoven durch ihn seine Weiterentwicklung erfahren, was wohl auch nicht durch diesen hätte. Beethoven mag ihn als Romantiker, mag man angesichts der Tatsache, daß Mendelssohn im letzten Augenblicke einen Zupis des Beethoven in der Musik aufstellte, ein solches Recht hätte, so wollen einige Philister eine Umdeutung derart billigen, daß sie von einer „altemodernen“ Romantik, von einer Romantik der gemäßigten Tonart, einer Romantik aus „Bildung“, wie sie damals zur herrschenden Stimmung im Weltleben geworden war, sprechen. Einmal Unangenehmes ist in beiden Fällen nicht gesagt, was einzuwenden wird, wenn man ihn den ersten Fall an den genialsten Beethovenen J. Haydns, und den zweiten an den unbedeutendsten Romantiker, an Rob. Schumann, erinnert. Das Mächtige liegt hier offenbar in der Mitte: Mendelssohn steht auf der Schwelle zwischen Romantizismus und Romantik, halb jenseits, halb dorthin gerichtet.

Unter Tonmeistern war eine universell begabte Natur. Sein Elternhaus war in der überaus glücklichen materiellen Lage, an ihm alles tun zu können, was nur gelingen konnte. Wo sich Neime einer wissenschaftlichen und künstlerischen Bildung zu widmen, die damals eine gemeinschaftliche Förderung und Ausübung ergab. Nebenbei wurde die mangelnde Lebensbeziehung wie Festen, Schumannen, Neben nicht verstimmt. Von dem Philologen Deyne, dem Vater des Dichters Karl Deyne, vorgebildet, bezog Mendelssohn die Berliner Universität, wo die Begel und unter Philosophen und Geographen zu hören. Die Annalen der Ereignisse auf Grund einer im Verstand des Originals gearbeiteten und von seinen Geistesgenossen als Werke bewunderten Übertragung der Hand des Lesers. Von den Bräutern Mariae und neben der Musik sein ganzes Leben hindurch das Denken und Willen. Hingegen in der Zeit, daß er hierin Beizendestes geleistet habe, und die Schritte, die in dem jüngst bei Beethoven in sich erschließen. Mendelssohn war mit seinem Freunde, dem Legationstakt R. Klingemann, Aufnahme gefunden haben, erfüllten dies voll und ganz. Die musikalischen Fähigkeiten aber wurden wohl am vornehmsten überaus und zur Entfaltung gebracht; sagte der kleine Felix, der doch eine Philister, wie sie vorher nur noch an Mozart bekannt geworden ist, der seine Klavierunterrichte wurde ihm gemeinsam mit seiner ebenfalls sehr begabten Schwester Fanny (wer bestir ihm nicht wieder an Mozart und das „Mozart“) von der künstlerisch veranlagten Mutter Des, geb. Salomon erlernt, und später beherrschte er die Klavier Orgel und Franz Liszts. In der Praxis unterrichtete er in Halle, der bekannte Freund Goethes und Direktor der Berliner Singakademie. Biographien sind von dem „Soudat“ Rieg.

Mit 15 Jahren schon verfiel Mendelssohn über eine ganze Anzahl von Kompositionen, darunter die als Opus 1 und 2 in die Weltanschauung gekommenen Klavierkonzerte, mehrere kleine Symphonien, ein Violinonze, ein Klavierkonzert, 3 einaktige Opern usw. Der Vater hielt ihn ein Dilettant, mit dem der junge Musiker (nicht begreifend seine Größe) auf ihre Wirkung hin prüfen konnte. Es war eine geistig hervorragende Persönlichkeit, der unter Tonmeister entkamme, auch insofern, als sich das Haus Mendelssohn zu einem Treffpunkt erlauchter Künstler und Gelehrter herausgebildet hatte. In späteren Jahren kamen dann viele und weite Reisen nach Frankreich, England, Schweden, Italien, die im allgemeinen der Entdeckung der jungen Genies nicht zu übersehende Vorteile brachten und seine Schöpfkraft aus nachhaltige belebten. Da hat wohl die Stelle ihrer kompositionellen Weiterbildung gefunden, es ist nur an die

„Schottische Symphonien“, die Ouvertüre „Die Singalshöhle“, die „Italienischen Symphonien“, die „Violinistischen Konzerte“ erinnert. Und Mendelssohn ist nicht und nicht. Er gehörte in dieser Beziehung zu jenen, die die Natur in überwiegender Gebelung hervorbringt. Sie fällt ihre Umstände zu vergeren, ist — wie wir sehen werden — zur richtigen Ausbildung von Mendelssohns Künstlererziehung nötig.

Wenden wir es recht, hier Mendelssohn war mit seinem 17. Lebensjahre, als sein erstes Es-dur-Opus für 4 Violinen, 2 Klarinetten und 2 Celli und seine von tauflichem, romantischen Charakter umwobene Sommerhochzeit-Operette bereits fertig vorlag, in seiner musikalischen Entfaltung völlig abgeschlossen. Seine Individualität fand damit geistig zu. Man kann bei ihm geradezu von einer Umkehrung des Sprichwortes „Es fällt kein Meister vom Himmel“, reden. Für die das malige Zeit war der „Wespaal“, wie er beim Es-dur als Oboe und bei Beethoven, formal vollkommener Ouvertüre in einer innigen, reichen Melodie und in vielfältig rezipalen Klangeffekten zu wunderbaren Ausdruck gefunden hat, etwas unendlich Neues. Die Schiller fand lang für das geniale Es-dur folgende bemerkenswerten Worte: „Wir allein lagte Felix, was ihm vorzuzugabe. Das ganze Stück mit haccato und pianissimo vorzutragen, die einzelnen Tremolando-Schauer, die leicht aufstrebenden Progreitern, alles ist neu, fremd und doch so anprechtend, so bezaubernd, man sieht sich zu nahe der Gestalt, so leicht in die Höhe gehoben, in man möchte sich einen Vortrager für sich selbst wünschen — und kein Schaffner hätte in solchem. Ein Schiller hätte die ein Es-dur besterachtet auf — und alles ist verstanden.“ Er hat dies kein Verhängnis, noch manchem bezeugen, so in dem Geiste grünen H-moll-Ries quartett, im Ronzo caricolo Op. 14, im Es-dur Quartett Es-dur Op. 13, im G-moll-Ronzoquartett, im Capriccio Brillant — Op. 11.

Schäme man sich, in der Begrüßung von Mendelssohn gesagt: „Er ist der beste Musiker der Zeit, zu dem ich aufhabe wie zu einem Gelehrten.“ Rubinstein zählt ihn den ersten der Kunst bei und richtet sich auf. Alle Kunstgattungen, mit Ausnahme der Oper, haben in Mendelssohn einen der besten Vertreter gefunden — und kein Schaffner hätte in solchem. Ein Schiller hätte die ein Es-dur besterachtet auf — und alles ist verstanden.“ Er hat dies kein Verhängnis, noch manchem bezeugen, so in dem Geiste grünen H-moll-Ries quartett, im Ronzo caricolo Op. 14, im Es-dur Quartett Es-dur Op. 13, im G-moll-Ronzoquartett, im Capriccio Brillant — Op. 11.

Schäme man sich, in der Begrüßung von Mendelssohn gesagt: „Er ist der beste Musiker der Zeit, zu dem ich aufhabe wie zu einem Gelehrten.“ Rubinstein zählt ihn den ersten der Kunst bei und richtet sich auf. Alle Kunstgattungen, mit Ausnahme der Oper, haben in Mendelssohn einen der besten Vertreter gefunden — und kein Schaffner hätte in solchem. Ein Schiller hätte die ein Es-dur besterachtet auf — und alles ist verstanden.“ Er hat dies kein Verhängnis, noch manchem bezeugen, so in dem Geiste grünen H-moll-Ries quartett, im Ronzo caricolo Op. 14, im Es-dur Quartett Es-dur Op. 13, im G-moll-Ronzoquartett, im Capriccio Brillant — Op. 11.

Die beiden Oratorien „Elias“ und „Paulus“ sind Bräutigame, atmen unerschütterlich, religiöses Empfinden (Mendelssohn war nach Abnahme wohl Jude, nach Umkehrung aber ganz Protestant) und gehören zum Subjektiven der Zeit, die alle Melodie, die elegante, wohlüberlegte Form nicht mehr werden sollte zu bewahren. Die beiden Oratorien „Elias“ und „Paulus“ sind Bräutigame, atmen unerschütterlich, religiöses Empfinden (Mendelssohn war nach Abnahme wohl Jude, nach Umkehrung aber ganz Protestant) und gehören zum Subjektiven der Zeit, die alle Melodie, die elegante, wohlüberlegte Form nicht mehr werden sollte zu bewahren. Die beiden Oratorien „Elias“ und „Paulus“ sind Bräutigame, atmen unerschütterlich, religiöses Empfinden (Mendelssohn war nach Abnahme wohl Jude, nach Umkehrung aber ganz Protestant) und gehören zum Subjektiven der Zeit, die alle Melodie, die elegante, wohlüberlegte Form nicht mehr werden sollte zu bewahren.

mitunter möglich — verdammtes Element hineinbringen. An Klavier ist Mendelssohn selten Klavier, häufige Orgeln und Klavierorgeln geistig auf; über Wohlklang, langende Schönheit, die in alle feinsten planmäßigen Formen. Er schrieb ein ungemessen großes Material. Als kein schönes Klavierwerk haben wohl die Variationen seines zu gelten. Und nun seine Lieder! Die Klavierwerke treten hinter den Chorliedern zurück, für sie wurden Schumann, Brahms, Franz, Wolf eine nahezu unerschöpfliche Quelle. Felix aber hat sich in alle feinsten Lebenszeit in sich. Welche wunderbaren, melodischen Gemüts hatte der Meister! Selbst die Beethovenen pflegen aufzuheben, wenn die Klavier über alle schönen Männerwerke. „Wer hat dich, du idioser Wolf!“ an das Ohr bringen, wenn das Innere „D Lieder weit, o idioser“ und das frische „Dem Gott mit reiner Gatt“ erneut angestrichelt werden. Einige von ihnen, mit Es ist bestimmt in „Elias“ und „Paulus“ nicht durch, mein Gemüt“ sind im Volk gebräutet und haben sich hier als unerschütterliches Eigentum festgesetzt.

Das Bild Mendelssohns wäre unvollständig, würden wir nicht noch das Pianieren und Dirigieren geben. Als Pianist war er reichlich mit musikalisch glückselig bedacht. Es und was er auch nicht mochte er schlug sein Publikum in Bann. Ueber alle Liebe er Schicks Klavierkonzerte und das Beethovenische in G-dur. Und der Dirigent Mendelssohn? Viele wollen in dieser Richtung seine großen Verdienste liegen sehen. Durch ihn, der lange Jahre an der Spitze der berühmtesten Gewandhauskonzerte in Leipzig gestanden hat, sind die Werke der Meister in der Welt des Konzertlebens gerettet worden. Karl Storr sagt sehr schön: „Er sahnte jene glühende Vorbereitung und Ausführung dieser Werke an, die uns lebendiger gerahmt als Anknüpfung erregt.“ Zeitgenossen wie Kampanelli und noch Beethoven rühmen am Dirigenten Mendelssohn die souveräne Beherrschung der Orchesterkräfte, sein stark ausgeprägtes Gehör, seine Agacilität und Agacilität, seine geistige Auffassung. Er ist auch der Gründer des Leipziger Konservatoriums, für das er in Edmund, Hauptmann, Richter, Klau, Wolfelste, u. a. ausgezeichnete Lehrkräfte angeworben hätte. Schamer es als dieser liegt aber die Tatsache, daß er es war, der die gemaltige Musikwelt von Bach nach jenseitigen Schicksale zu neuem Leben erweckt. Am 11. März 1829, als 20-jähriger also, führte er sie mit Felix Salomonowitsch in Berlin auf. Es ist vielleicht die schönste künstlerische Tat seines Lebens. Sie allein würde genügen, um seinen Namen unsterblich zu machen.

Theater und Musik.

Stadttheater, 31. Januar. „Don Juan“. Nach langem Warten und schließlich noch unter ungünstigen Umständen kam gestern auch einmal Mozart an die Spitze und zwar mit jener Werke, von welchen Goethe betrieß Mozart sagt, daß „der banalste Geist jenes Geistes“ in der Gewalt hatte, so daß er ausblenden müßte, was jener Geistes. Als Ausdruck von Mozarts tiefem Verständnis deutet uns der Don Juan, daß diese Liebe und Humor die beiden hervorzuheben Worte dieser Künstler in Mozart'schen Werken sind. Nach Mozarts Intention sollte die Oper zunächst nur ein komisches Singpiel sein, ein „dramma giocoso“. In einer Reihe bunter Bilder, die durch reichliche, umständliche Bemalungen bezeichnend für trennende Einmaligkeit enden, entwidet der Komponist das Liebesleben seiner Helden mit viel mehrerer Jählichkeit, bald mit Humor und Witz, bald mit dem ernstlichen, ernsten. Nicht der Komiker der Komiker erziehen, so waren Don Juan's Verhalten in der Oper in der Hauptsache nur lauter unglückliche Verurde, deren amüsante Darstellung der Tod des Helden nicht als Ausweg genommen wurde. Nicht der Komiker an sich muß sein Leben lassen, sondern der leidenschaftliche, reiche Witz. In der ersten Szene liegt schon die Wechsellagerung für die letzte. Eine eigenartige Entwidlung ist darum nicht todbringend. Wenn gleich die Reihe der unglücklichen Liebesabenteuer eine Art dramatische Juchzenhandlung bringt, so beweist sie eher die Dankschuldigkeit des Komponisten Don Juan, denn ein sogenannter Don Juan kann nur geizen, wo die Liebe darnach und die Liebe und die Liebe nicht gerade demnach, aber Mozart, der 1791 geboren ist, konnte jene leidenschaftliche geistige. Wie er den Spieler geschult zu dazugehen verriet, das man die Grazie des Witzes zugleich als die notwendige Strafe des Sinnernehmens aufweist, prägt für die Schicksale seines jüdischen Geistes, so weitgehend und verständig in der Auffassung die Details auch sein müssen. Ihre Juchzen handlung ergab an, daß war Hauptdarsteller, Frau Kolaba (Donna Anna) und Herr Bergmann (Don Juan) trotz Indisposition doch noch längen, weil Grollen zu bezaubern war. Ueber den Grad der Indisposition ergab die Hauptdarstellerin gelinde Zurückführung der beiden Rollen sein faires Bild, wodurch war Frau Kolaba angenehm, aber Indisposition, der Indisposition abgesehen man bei einiger Stellen keinen präzisieren Unterschied gegen jenseitigen bemerken konnte. Sagen wir also eine Art partierel Indisposition und erkennen wir die Opernmeister dieser beiden Darsteller an. Denn wenn sich ein Künstler nicht indisponieren läßt und doch letztlich abgesehen, so kann er den Erfolg mit anderen nicht die Stimme dann in der Regel liegt nachteiligen Witterung erzwungen haben. Der Operella des Herrn Kummann ist mit dem Humor dieser Rolle nicht ganz auszumachen. Bei. Todes erlang sich durch ihr vorzügliches Spiel halten

Das Geheimnis zur Schaltung des Zems und Weidheit der Haut offenbar Ihnen die Myrtilololite, da sie durch den Gehalt von Myrtilol eine unübersehbare Schweißabsonderung beigt.

Mein Schuhwaren-Räumungsverkauf bietet unerreichte Vorteile! Für ältere Damen und Herren grosse Posten in Schnür-, Schnallen- und Zupstiefeln in bequemen, breiten Formen bis Weite 8 — zu weit herabgesetzten Preisen. Keine Auswahlsendungen! Für Damen u. Herren, welche an erstklassige Fussbekleidung gewöhnt sind, bietet sich Gelegenheit, für wenig Geld seinen Bedarf bei mir zu decken. Auch Knaben- und Mädchen-Stiefel im Preise bedeutend reduziert. August Pirl, Geiststrasse 10. Beachten Sie meine Fenster.

Bekanntmachung.

Von den höchsten Behörden wurde der Gemein- des Zoologischen Gartens unter Vernehmung der Ehrengastfamilie...

Antilige Bekanntmachungen. Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder für die hiesige händliche katholische Volksschule findet am Montag den 8. Februar d. J....

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder bei den hiesigen händlichen händlichen und evangelischen Volksschulen findet Montag den 8. Februar d. J....

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder bei den hiesigen händlichen händlichen und evangelischen Volksschulen findet Montag den 8. Februar d. J....

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder bei den hiesigen händlichen händlichen und evangelischen Volksschulen findet Montag den 8. Februar d. J....

c) Mittelschule für Knaben und Mädchen in der Friedenstr. Aufnahme im Zimmer Nr. 34-37.

Die Besizer der Mädchen-Mittelschule in der Gr. Steinstraße und des Knaben-Mittelschule in der Klosterstraße werden im Norden benachrichtigt...

Die hiesige hiesige Erziehungs- und Erziehungsanstalt, Talama, Talamas, Talamas und Krautwälder legen die Aufnahme der Knaben-Mittelschule in der Klosterstraße...

Die hiesige hiesige Erziehungs- und Erziehungsanstalt, Talama, Talamas, Talamas und Krautwälder legen die Aufnahme der Knaben-Mittelschule in der Klosterstraße...

II. Evangelische Volksschulen. a) Volksschule I und II, Neue Promenade 13, Aufnahme der Knaben im Zimmer Nr. 7...

b) Volksschule III und IV, Hermannstraße 32, Aufnahme der Knaben im Zimmer Nr. 29 des Neubaus...

c) Volksschule V und VI, Taubenstraße 13, Aufnahme der Knaben im Zimmer Nr. 26...

d) Volksschule VII und VIII, Vestingstraße 13, Aufnahme der Knaben im Zimmer Nr. 3...

e) Volksschule IX und X, Liebenauerstraße, Aufnahme der Knaben ohne Schulgebühr...

f) Volksschule XI und XII, Völklingerweg, Aufnahme der Knaben im Zimmer Nr. 1...

g) Volksschule XIII und XIV, Friedländerstraße, Aufnahme der Knaben im Zimmer Nr. 1 der Schule XIII...

h) Volksschule XV und XVI, Zehnpfänderstraße, Aufnahme der Knaben im Zimmer Nr. 3...

i) Knaben-Volksschule in Halle-Weichenheim, Aufnahme im Schulsaal der Nummer 5, Zimmer Nr. 2...

j) Volksschule XVII in Halle-Weichenheim, Aufnahme im Schulsaal der Nummer 34, Zimmer Nr. 4...

k) Volksschule XVIII in Halle-Weichenheim, Aufnahme im Schulsaal der Nummer 2, Zimmer Nr. 4...

l) Volksschule XIX in Halle-Weichenheim, Aufnahme im Schulsaal der Nummer 19, Zimmer Nr. 2...

m) Volksschule XX in Halle-Weichenheim, Aufnahme der Knaben im Zimmer Nr. 2...

n) Volksschule XXI in Halle-Weichenheim, Aufnahme der Knaben im Zimmer Nr. 2...

o) Volksschule XXV, Reimfelderstraße, Aufnahme der Knaben im Zimmer Nr. 1...

Die Aufnahme der Knaben im Zimmer Nr. 1 der Volksschule in der Gr. Steinstraße...

Die Aufnahme der Knaben im Zimmer Nr. 1 der Volksschule in der Gr. Steinstraße...

Die Aufnahme der Knaben im Zimmer Nr. 1 der Volksschule in der Gr. Steinstraße...

Die Aufnahme der Knaben im Zimmer Nr. 1 der Volksschule in der Gr. Steinstraße...

Verzeichnis

der Straßen mit Angabe ihrer Zugehörigkeit zu den einzelnen Schulbezirken.

Table with multiple columns listing streets (e.g., Altstraße, Wollstraße, Döbberstraße) and their corresponding school districts (e.g., Volksschule III, Volksschule VII).

